

Sich selbst gratuliert

Der Mädchenchor Hannover feierte 25jähriges Jubiläum

Das schönste Geschenk aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens machte sich der Mädchenchor Hannover unter der Leitung von Ludwig Rutt eigentlich selbst – ein mit begeistertem Applaus aufgenommenes Konzert im vollbesetzten großen NDR-Sendesaal, in dem der Chor seinen Stellenwert wieder einmal eindeutig unter Beweis stellte.

Schon oft sind die Gütezeichen dieses Chores gewürdigt worden. Auch die vorzügliche Einstudierung durch Ludwig Rutt und seine Mitarbeiterin Gudrun Schröfel-Gatzmann sowie die keine Zufälligkeiten zulassende, immer inspirierende Leitung Rutts sind schon Selbstverständlichkeiten. Wenn sich der Chor dann allerdings noch, wie in

diesem Festkonzert, in Hochform befindet, taucht die Frage auf, warum er in Hannover nicht häufiger zu repräsentativen Aufgaben herangezogen wird.

Romantische Chorsätze von Rossini und Schubert (Siegfried Strohbach begleitete nicht nur hier zuverlässig am Klavier) sowie Brahms' Gesänge für Frauenchor op. 17 mit Begleitung von zwei Hörnern und Harfe (Janos Gallay-Vigh und Rudolf Gast hatten sich als Hornisten, gemeinsam mit Meta Link an der Harfe, zur Verfügung gestellt) umrahmten in vorzüglicher Deklamation und ausladender dynamischer Bandbreite einige „Mädchenlieder der Romantik“, deren Dreingabe durch Helen Donath (am Klavier ihr Ehepartner Klaus Donath) nach ihrer Mitwirkung in zwei Chorsätzen das Besondere dieses Konzertes noch unterstrich. Das Publikum jedenfalls erhielt als Jubiläumspäsent die Gelegenheit, eine der profiliertesten Liedersängerinnen der Gegenwart zu hören, wobei Schuberts „Gretchen am Spinnrad“ und Wolfs „Das verlassene Mägdlein“ in der Ausdruckskunst dieser lyrischen Sopranistin nicht zu überbieten sind.

Im folkloristisch orientierten zweiten Programmteil standen vier Chorsätze für Mädchenchor Wilhelm Killmeyers, sie erlebten als Auftragswerk ihre hannoversche Erstaufführung. Humoristisch ausgerichtet, sind sie dem Chor in sprachlichem Duktus, rhythmischen Raffinessen und klanglichem Zuschnitt ideal gewidmet. Chorsätze Kodálys und des hannoverschen Komponisten Alfred Koerppen ergänzten einen Abend, der mit „Kein schöner Land“ nicht nachhaltiger hätte ausklingen können. Über den Zugaben erzwingenden Beifall durften sich nicht nur der Chor, Ludwig Rutt und Gudrun Schröfel-Gatzmann, sondern auch die erstaunlich sicher hervorgetretenen Solistinnen des Chores freuen.

Günter Helms